Chancen Forum 2:

Familiengrundschulzentren innerhalb unserer kommunalen Strategie

Schulen und Sozialraum verknüpfen-die Kommune im Startchancen-Programm

neuwied
Herzlich Willkommen

Kommunale Koordination: Stephan Amstad

15.09.2026

Wie sind wir in Neuwied gestartet?

- Bereits während der Pandemie entstanden innerhalb der Kinder- und Jugendförderung Projektgruppen, um Maßnahmen für chancengerechte Teilhabemöglichkeiten zu entwickeln.
- Förderprogramme (z.B. Zukunftspaket I) wurden genutzt und kommunal **mit allen relevanten Akteuren im Sozialraum** umgesetzt.
- Beitritt zur Kinderfreundlichen Kommune, um Kinderrechte verstärkt in den Fokus zu rücken, sozialräumliches Monitoring voranzutreiben und **Chancengerechtigkeit zu verstetigen**.

Maßnahme 1 innerhalb der KfK ab 2023
Konzept „Teilhabe und Chancen für alle“

- Alle Kinder in Neuwied sollen eine gute Kindheit erleben können.
- Einen Fokus legen wir auf die Teilhabemöglichkeiten von armutsbetroffenen Kindern und Jugendlichen.
- Wir entwickeln Konzepte, um die Teilhabe- und Zukunftschancen zu verbessern und Armutskreisläufe zu durchbrechen.
  - **Zusammen denken:** mit allen relevanten Akteuren beraten und ein Konzept entwickeln.
  - **Einfach machen:** ein niedrigschwelliges Unterstützungssystemsystem für Kinder und Jugendliche in herausfordernden Lebenslagen schaffen.
  - **Zusammenlegen:** getrennt erbrachte Leistungen und Angebote aufeinander abstimmen und koordinieren.

Keine punktuelle Förderung mehr: „Der Neuwieder Weg“ Teilhabe verstetigen!

Zukunftspaket II des Bundes

-hohe bürokratische Hürden.
-Kinder erarbeiten Projekte ohne Sicherheit, dass sie durchgeführt werden können.
-Projektstandards für Partizipation können nicht eingehalten werden.
-Zeitdruck
-Keine langfristige Verstetigung angedacht

„Der Neuwieder Weg“

-**Projektfond:** 30.000 € im Haushalt ab 2024
-**Kommunale Förderer zusätzlich** gewinnen
-**Lokale Partner** im Sozialraum arbeiten zusammen und können Projekte dauerhaft durchführen
-**Projektstandards** für Partizipation werden eingehalten,
-**bürokratische Hürden** werden abgebaut
-**Ehrenamt** wird unterstützt
-**Dauerhafte Strategie zum Ausbau für Maßnahmen zur Chancengerechtigkeit**

Haltung entwickeln! Wir wollen den Blick vom Kind, der Familie aus:

Ich wohne in deiner Stadt und auf mich trifft einiges hiervon zu:

- Ich stamme aus einer armen Familie.
- Ich erfahre kaum Rückhalt durch meine Familie.
- Wir haben einen Migrationshintergrund.
- Wir haben keine guten Deutschkenntnisse.
- Wir gehören einer ethnischen Minderheit an.
- Wir sind abhängig von sozialstaatlichen oder wohltätigen Leistungen.
- Ich habe die Schule abgebrochen bzw. ohne Abschluss beendet.
- Ich habe geringe Ambitionen für einen weiterführende Bildungsweg.
- Ich habe keine Vorstellung, wie ich den Übergang von der Kinder- und Jugendzeit in ein unabhängiges Leben schaffen werde.

Und kommen aus der Perspektive des Kindes zu der Frage:

- Wie könnt ihr mich und uns nachhaltig besser unterstützen?

Und dann kam das Startchancenprogramm:

- Drei Grundschulen wurden in Neuwied als Startchancenschulen ausgewählt:

Marien-Grundschule Innenstadt

Geschwister-Scholl-Schule Heddesdorf

Friedrich-Ebert-Grundschule Oberbieber

Sonnenland-Schule erhält leider keine Förderung, trotz vergleichbarer Herausforderung

Und dann kamen die Familiengrundschulzentren:

- In Zusammenarbeit mit dem Bildungsministerium entstehen Familiengrundschulzentren:

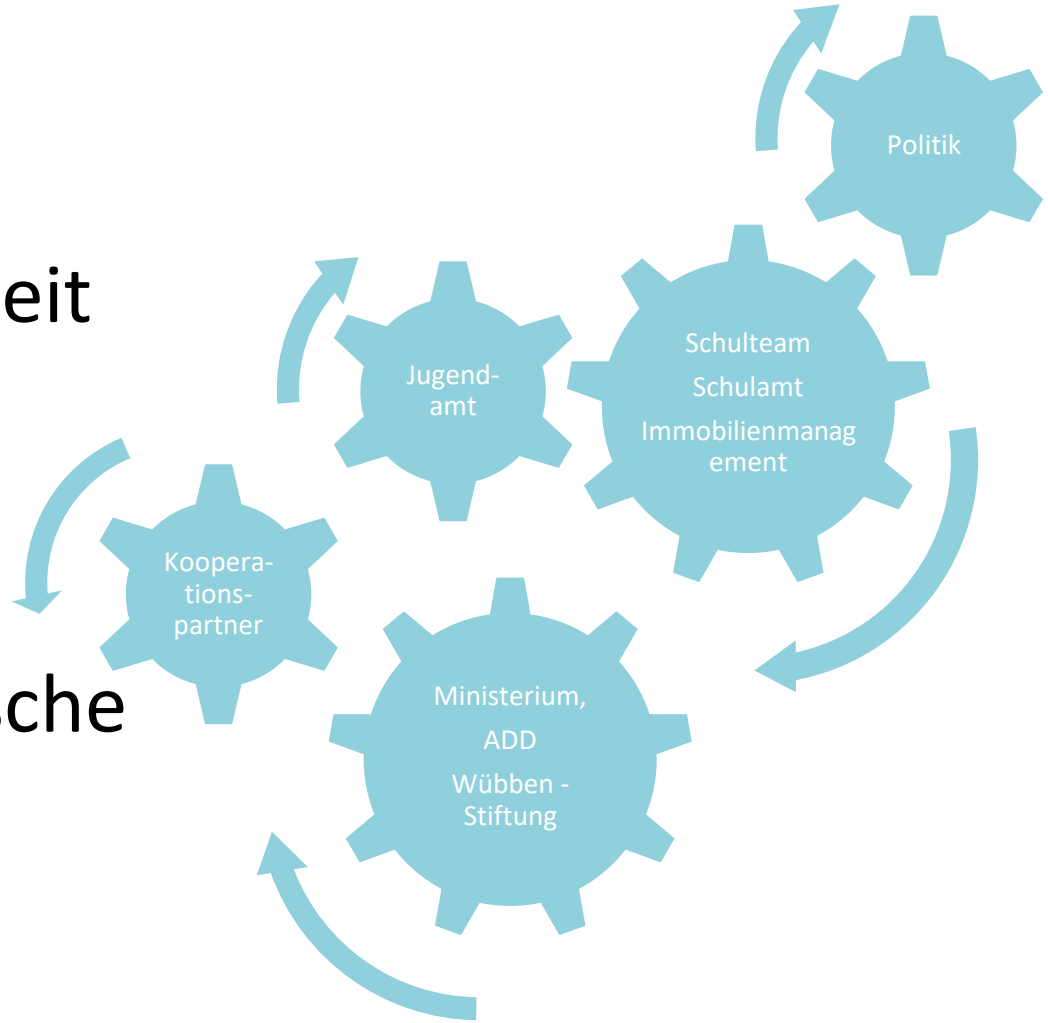
Marien Grundschule Innenstadt

Geschwister-Scholl-Schule Heddesdorf

Sonnenland-Schule Innenstadt

FGZ braucht die Zusammenarbeit vieler:

- Für eine abgestimmte kommunale Strategie
- Eine kontinuierliche Zusammenarbeit
- Gute räumliche Bedingungen
- Die Verortung in der Lehrerschaft
- Für vielfältige Bildungsangebote
- Sportliche, musikalische, künstlerische Angebote
- Beratungsangebote



Akteure mit inhaltlich-pädagogischem Auftrag in Bezug zu den Zielgruppen

- Kinder- und Jugendförderung (KiJub, Big House)
- Freie Träger der Jugendhilfe (AWO, Diakonie, DKSB, u.a.)
- Kindertagesstätten (freie Träger, Stadt)
- Kita-Sozialarbeit (AWO, HTZ)
- ASD, Beratungsstellen
- VHS, Musikschule
- Stadtbibliothek
- Familienbildungsstätte
- Sportvereine, Kulturvereine
- EIRENE – Starke Nachbarn
- Quartiersmanagement (Stadt, Diakonie)

KfK - Teilhabe und Chancen für alle

Familienorientierte Förderung in den Sozialräumen Innenstadt und Heddesdorf -

Familiengrundschulzentren

Marienschule
GTS
Startchancen-Schule
Schulsozialarbeit 0,75 Ak
FamOS 0,5 Ak

Friedrich-Ebert-Schule
GTS
Startchancen-Schule
Schulsozialarbeit

Geschwister-Scholl Schule
GTS
Startchancen-Schule
Schulsozialarbeit 0,75 Ak
FamOS 0,5 Ak

Sonnenlandschule
GTS
Schulsozialarbeit 0,5 Ak
FamOS 0,5 Ak

Koordination Familiengrundschulzentren 1,0 Ak

Zusammenarbeit mit ADD und Bildungsministerium

Akteure mit administrativ-organisatorischem Auftrag in Bezug zu den Zielgruppen

Amt 40
Koordination Startchancen-Schulen
Kommunale Koordination für Ganztagsbildung
SB Ausbau Ganztag (GaFöG)
Sachbearbeitung Grundschulen

Amt 50
Bildung und Teilhabe
Koordination QM
Integrationsbeauftragte

Amt 51
Jugendhilfeplanung
Koordination Kita-Sozialarbeit
Koordination Schulsozialarbeit
Allg. Sozialer Dienst Frühe Hilfen
GaFöG-Ferienbetreuung

Amt 65
Schulbau

Kreisverwaltung
Startchancen-Schulen:
Heinrich-Heine-RS Plus, IGS
(Carmen-Sylva-Realschule Plus)

Bisherige Meilensteine für die FGZ in Neuwied:

November 2025
Unterzeichnung der Schulen, Januar 2026 Kick-Off

März 2026
Stellenbesetzung kommunaler Koordination, Absprachen, Planungen mit verschiedenen Ämtern für FGZ

April 2026
Vorstellungsgespräche der SchulkoordinatorInnen, Planung von räumlichen Maßnahmen an den Standortschulen

Bisherige Meilensteine für die FGZ in Neuwied:

Mai 2026

Kommunale Entwicklungswerkstatt gemeinsam mit Chancen-Verbund, ADD und Wübben-Stiftung

Juni 2026

1. Kommunale Steuerungsgruppe

August 2026

Start der schulischen Koordinatorinnen FGZ, Einarbeitung in Verwaltung und Sozialraum

Herausforderungen, Stolpersteine:

1. Ämter- und Institutionsübergreifende gemeinsame Haltung/ unterschiedliche Blickwinkel
2. Geeignete Räumlichkeiten
3. Personal- und Rollenfindung
4. Strukturen der Zusammenarbeit verstehen und aufbauen
5. Schutzkonzepte versus Niedrigschwelligkeit
6. Steuerung im Sinne der kommunalen Strategie (politischer Rückhalt)
7. Viele Abstimmungen in kurzer Zeit

Was hat Neuwied davon?

- **Unterstützung und Begleitung durch Chancenverbund, ADD, BM**
- **Zugänge werden erleichtert:** Familien wissen nicht immer, welches Amt oder welcher Träger zuständig ist.
- **Unterstützung:** kommt frühzeitiger, gezielter und ganzheitlicher an.
- **Angebote werden verzahnt:** Vorhandene Ressourcen im Sozialraum werden besser zusammengeführt.
- **Schule öffnen sich:** Aus dem Bildungsort wird ein sozialräumlicher Knotenpunkt.
- **Präventionsketten schließen sich:** Übergänge führen nicht zum Bruch.

FGZ als logische Konsequenz innerhalb der kommunalen Strategie:

Chancengerechtigkeit entsteht in verstetigter Zusammenarbeit von Schule, Jugendhilfe, Verwaltung, Politik und Sozialraum.

Abgestimmt und gemeinsam!